



Mit Brief und Siegel: Die Gründungsurkunde wurde von Michael Alt (links) und Alexander Völker an die neue Präsidentin Julia Essich übergeben.

Bild: Michael Fuchs

MARKGRÖNINGEN

Neuer Rotary Club nimmt auch Frauen auf

Manchmal dauert es eben etwas länger. Am Wochenende wurde der neue Rotary Club Ludwigsburg-Alt Württemberg aus der Taufe gehoben. Das hört sich ein wenig altertümlich an, ist es aber nicht. Die neue Vereinigung ist die erste im Landkreis, die Frauen als Mitglieder akzeptiert. Auch sonst weicht der neue Club ein wenig vom gängigen Bild der Rotarier ab.

Irgendwann hatten es wohl die Damen satt, immer nur als Gäste dabei zu sein. Und so taten sich zu Beginn des Jahres einige Rotarier vom Ludwigsburger Club zusammen und gründeten eine neue Vereinigung. Ungewöhnlich genug, denn allein im Landkreis Ludwigsburg gibt es bereits drei Rotary Clubs – doch eben ohne Frauen. Und so fanden sich 30 Menschen zusammen, darunter zehn Frauen, um zukünftig unter dem Namen Rotary Club Ludwigsburg-Alt Württemberg zu firmieren. Als Lokalität für ihre Gründungsfeier am Samstag suchten sie sich ebenfalls etwas Ungewöhnliches heraus. In der Schreinerwerkstatt der Firma Ursula Maier in Markgröningen wurde zum großen Diner geladen. Schließlich ist die Tochter, Sarah Maier, eine der neuen weiblichen Rotarier.

Auch dem Distrikt-Chef scheint der Neuzugang gut zu gefallen. „Diese Feier hebt sich wohltuend von den sonst üblichen Veranstaltungen ab. Außerdem wurde in der Werkstatt mal wieder aufgeräumt. So hat die Sache auch noch ihre gute Seite“, sagte Governor Alexander Völker. Er ist zuständig für die Region von Wertheim bis Reutlingen. Hier gibt es inzwischen 49 Clubs mit 2700 Mitgliedern. Nur 15 davon sind gemischte Vereinigungen.

„Man ist diesen Weg einer Neugründung gegangen, weil es immer schwierig ist in bestehende Strukturen einzugreifen. Für manche Clubs ist es eine Zerreißprobe. Das wollten wir nicht“, sagt die frischgebackene Präsidentin Julia Essich. Die Aufgaben des Clubs sieht sie im Austausch unter den Mitgliedern.

Es gibt aber nicht nur Vorträge oder Betriebsbesichtigungen. Die gemeinnützige Arbeit wird groß geschrieben. Essich: „Wir wollen Menschen helfen, die am Rand der Gesellschaft stehen. Unser Augenmerk gilt vor allem Jugendlichen und Kindern.“ Dabei sollen die Mitglieder aber auch selbst Hand mal anlegen, und nicht nur den Geldbeutel aufmachen.

Dass dies am Ende auch so geschieht, darüber ist sich Gründungsbeauftragter Michael Alt ziemlich sicher: „Ich habe den Club in unsere Gemeinschaft begleitet. Ich bin optimistisch, dass er seinen eigenen Stil findet.“